

Montag  
**1. August**

213. Tag des Jahres 2022  
152 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 31



## Guten Morgen

### Viele kleine Mäuse

Wer oder was hüppelt da so langsam über unsere Wiese? Ich stutze und schaue. Es ist eine kleine Maus, genaugenommen eine Baby-Feldmaus. Die macht in unserem Garten ihren ersten Ausflug, denn einen Fluchttinstinkt zeigt sie nicht. Vielleicht liegt das auch daran, dass die Augen noch nicht ganz geöffnet sind. Plötzlich huscht ein Geschwisterchen am Sandkasten entlang, zwei weitere Mäuse-

babys kommen aus einem kleinen Erdloch auf dem Rasen. Unsere Kinder (4 und 9) sind begeistert und bis abends Bestandteil des Nachwuchsspektakels. Dann kuscheln sich die kleinen Nager wieder in ihrem Loch zusammen, wie man von oben sieht. Sie rutschen nach und nach immer tiefer hinein. Wenig später ist auch Schlafenszeit für unsere Mäuse. Dann schläft mal alle schön! Dominik Rose

## Nachrichten

### Gesprächskreis trifft sich

**ALSWEDE (WB).** Der Gesprächskreis „Leben mit Brustkrebs“ trifft sich am Mittwoch, 3. August, im Thomas-Gemeindehaus, Alsweder Straße 38. Pfarrerin Sabine Heinrich und Gemeindepädagogin Ulrike Nebur-Schröder laden alle Frauen ein, die mit der Diagnose Brustkrebs ihr Leben gestalten. Während der Treffen tauschen sich die Frauen über Erlebnisse, Fragen und Alltägliches zur Krankheit

aus. Außerdem finden andere Themen, Referate und Unternehmungen in den Gruppenstunden ihren Platz. Die Leiterinnen des Kreises weisen darauf hin, dass jede Frau mit Brustkrebs willkommen ist, auch wenn die Diagnose und Therapie zeitlich länger zurück liegen. Für Fragen stehen Sabine Heinrich (05741/8232) und Ulrike Nebur-Schröder (0160/4593125) zur Verfügung.

### Dorfgemeinschaft fährt zum Bierbrunnen

**NETTELSTEDT (WB).** Die Dorfgemeinschaft Nettelstedt lädt alle, ob jung oder alt, zu einer Sternfahrt zum Bierbrunnen in Lübbecke ein. Die Teilnehmer fahren am Sonntag, 7. August, um 9 Uhr an der

Grundschule in Nettelstedt los. Für die flüssige Versorgung unterwegs wird gesorgt. Zur besseren Planung der Tour bitte anmelden bei Hartmut Ende unter der Telefonnummer 05741/61818.

## Hier stehen Blitzer

Montag

Hille: Rahdener Straße  
Rahden: Osnabrücker Straße  
Petershagen-Friedewal-

de: L 770  
Stemwede-Oppenwehe: Wagenfelder Straße, Speckendamm  
Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

## Reingeklickt

Die Berichterstattung über den für einen 43-jährigen Autofahrer tödlich ausgegangenen Zusammen-

stoß mit einem anderen Fahrzeug auf einer Kreuzung in Preußisch Ströhen interessiert viele im Netz.

Folgen Sie uns auf

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht in einer Baumkrone an der Niedernstraße ein Nest mit zwei kleinen Taubenjungten. Sie kuscheln sich in ihrem gut

versteckten Zuhause aneinander. Wenn der Nachwuchs erstmal flügge ist, geht es hinaus in die Welt, denkt ... EINER

## So erreichen Sie unsere Zeitung

**Abonnentenservice**  
Telefon 0521/585-100  
Fax 0521/585-371  
kundenservice@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0521/585-8  
Fax 0521/585-480

**Gewerbliche Anzeigen**  
Telefon 05741/3429-27

**Lokalredaktion Lübbecke**  
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke  
Friederike Niemeyer 05741/3429-20  
Kathrin Kröger 05741/3429-22

Arndt Hoppe 05741/3429-21  
Stefan Lind 05741/3429-16  
Viola Willmann 05741/3429-23  
**Sekretariat**  
Elke Stuke 05741/3429-19  
Fax 05741/3429-30  
luebbecke@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Lübbecke**  
Lars Krückemeyer 05741/3429-14  
Alexander Grohmann 05741/3429-14  
Fax 05741/3429-30  
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Lübbecker Ulrich von Eichel-Streiber hat exklusiven Blick auf die Kinderstube des Greifvogels

# Turmfalken nisten am Vierlindenweg

Von Arndt Hoppe

**LÜBBECKE (WB).** Diesen Einblick in die heimische Tierwelt bekommen nicht viele geboten. Der Lübbecker Ulrich von Eichel-Streiber hat von seinem Fenster aus einen erstklassigen Blick auf die Kinderstube eines Turmfalkenpärchens.

„Vor einigen Jahren hatten wir schon einmal ein Turmfalkenpaar, das hier gebrütet hat, aber sie waren in den vergangenen Jahren ausgeblieben“, berichtet der Naturinteressierte und Oberstleutnant a. D., der sich nach seiner Pensionierung vor einigen Jahren am Vierlindenweg in Lübbecke zur Ruhe gesetzt hat. Umso mehr freut er sich, dass sich unter dem Dach der alten Scheune, die gegenüber seinem Wohnhaus auf dem Grundstück steht, wieder ein Paar angesiedelt und erfolgreich Nachwuchs herangezogen hat.

Das alte Gebäude ist nicht zum ersten Mal ein Heim für Greifvogelnachwuchs. „Früher haben wir in der ehemaligen Scheune auf unserem Grundstück über Jahre Schleiereulen gehäut, die auch dort gebrütet und erfolgreich ihre Jungen groß gezogen haben“, sagt von Eichel-Streiber, der die Tiere gerne beobachtet und vom Fenster seiner Wohnung aus faszinierende Bilder der Jungvögel machen konnte. Immerhin tummeln sich gleich fünf junge Turmfalken auf dem Dachboden und sitzen oft in der gemauerten Giebelöffnung, um die Sonne zu genießen. Dabei gelingen dem 81-jährigen immer wieder besondere Aufnahmen aus dem Familienleben der Jungvogelgeschwister.

Und Ulrich von Eichel-Streiber weiß auch, dass die fünf Jungen nicht die erste Brut in diesem Jahr sind. „Vorher hatte das Pärchen schon einmal eine Brut mit zwei Jungen“, sagt er. Männchen und Weibchen seien bei den Turmfalken gut zu



Gleich fünf junge Turmfalken tummeln sich unter dem Dach der alten Scheune. Ist der Nachwuchs einmal ausgeflogen, kommt er nicht mehr zurück.  
Fotos: Ulrich von Eichel-Streiber

unterscheiden, erklärt der Lübbecker, der sich inzwischen zu einem echten Kenner gemausert hat. „Die Männchen haben eine brau-

»Früher hatten wir über Jahre Schleiereulen, die auch dort brüteten und ihre Jungen groß zogen.«

Ulrich von Eichel-Streiber

ne Kappe und bei den Weibchen ist der Kopf grau gefiedert“, sagt er. „Das kann man zum Teil auch schon bei den Jungtieren sehen. Sie sind ja auch schon kurz davor, flügge zu werden.“ Und er weiß auch: „Sind sie einmal ausgeflogen, kommen sie nicht

mehr zurück.“

Spontan sei er vor Jahren auf die Idee gekommen, sich mit dem Naturschutzbund in Verbindung zu setzen, um in dem alten Gemäuer einen Nistkasten einzurichten, erzählt Ulrich von Eichel-Streiber. „Dann kam Karsten Grewe vom Nabu und hat mit mir eine Nisthilfe für Eulen dort eingebaut.“

Diese wird inzwischen ganz offenkundig auch von den Falken gerne angenommen, nachdem zwei Sommer lang Schleiereulen dort nisteten, aber der Brutplatz danach mehrere Jahre leer blieb. „Seit dem vergangenen Jahr sind nun die Turmfalken eingezogen“, sagt er und freut sich über die gefiederten Nachbarn.

„Schon als Schüler habe ich bei einer Foto-AG mitge-



Vor Jahren wurde mit Hilfe des Naturschutzbundes in dem alten Gemäuer eine Nisthilfe für Eulen eingebaut.

macht – natürlich noch auf Film“, erinnert sich der Naturbegeisterte. Und jetzt freue ich mich darüber,

wenn ich mit der Digitalkamera so gute Bilder von diesen tollen Tieren machen kann.“

120 Besucher feiern Klusfest mit einem Gottesdienst in der alten Obermehner Schule

# Die ursprüngliche Bedeutung der Taufe

Von Peter Götz

**OBERMEHNEN (WB).** Die evangelische Kirchengemeinde Blasheim hat in der alten Obermehner Schule das Klusfest gefeiert. Die Herleitung des Ausdrucks „Klus“ (lat. clusa), also „Klause“, führt über den Zusammenhang mit dem englischen „close (to)“ also „nahebei“.

Ursprünglich wurden Gebirgspässe oder Durchbrüche so genannt, später die Bereiche, in welchen Reisende Station machten – Orte, wo Fremde sich im buchstäblichen Wortsinn näher kamen, oft enge Begegnungsräume, wo sich die Gelegenheit zu Handel und Austausch bot. Auch christliche Orden nahmen mancherorts Einfluss auf das Geschehen, in der Umgebung entstanden Klöster, stets der Aufgabe verpflichtet, den christlichen Glauben über diese Knotenpunkte zu verbreiten.

Eventuell ist das Klusfest im backsteinernen alten Schulgebäude auf dem Obermehner Klus ein Relikt aus genau dieser Epoche. „Übrig ist eigentlich ‚nur noch‘ ein Gottesdienst, ein besonderer allerdings, denn er findet traditionell unter Beteiligung der Gossener Mission und des Posaunen-

chors statt“, beschreibt der Blasheimer Pfarrer Christoph Röthemeyer das jährliche Prozedere am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Mit großer Aufmerksamkeit lauschten die 120 Besucher im großen alten Schulzimmer nicht nur den Bläserklängen, sondern auch der Predigt von Missionar Uwe Wiemann, der derzeit in Detmold wohnt. In seinem Fokus stand Jesaja 43,1; die ursprüngliche Bedeutung der Taufe als der Beginn eines neuen christlichen Lebens. Tatsächlich wurden gleich zwei Taufen im Rahmen des Gottesdienstes gefeiert, was für

Pfarrer Röthemeyer immer ein freudiges Ereignis darstellt; schließlich wächst mit jeder Taufe die Zahl seiner Gemeindeglieder. „Früher wurden die Namen tatsächlich erst durch die Taufe vergeben, die Eltern kamen möglichst kurz nach der Geburt in die Kirche und wurden gefragt, wie das Kind heißen soll. Der Pfarrer taufte das Kind auf diesen Namen und erst ab dann war dieser Name offiziell. In der Gegenwart ist die Namensgebung ja bereits geläufig, wenn es zur kirchlichen Taufe geht. Die Namen sind längst standesamtlich erfasst. Die Taufe hat heute

also einen rein symbolischen Charakter, der aber immer noch gut und wichtig ist“, sagte Röthemeyer im Anschluss an den Gottesdienst und das gemeinsame Mittagessen, welches von Marion und Heinrich Hartmann gestiftet worden war.

Auch ein tröstlicher Abschluss des Klusfestes verankert: Am Ende des Gottesdienstes übergibt das Presbyterium ein aus Blüten hergestelltes Kreuz an die Hinterbliebenen des zuletzt verstorbenen Gemeindeglieds. Es schmückte während des Gottesdienstes den Raum, der normalerweise der

Sportschützen-Kameradschaft als 10 Meter-Schießstand dient. Dieses Kreuz legten die Angehörigen nach der Beendigung der Feier auf dem Grabhügel ihrer Verstorbenen auf der Nordseite des Blasheimer Friedhofs nieder.

Ein sehr freudiges Ereignis für Pfarrer Röthemeyer und seine Blasheimer Gemeinde war die Amtseinführung von Marina Teuber als neue Presbyterin. Die musikalische Leitung des Gottesdienstes hatte Dieter Köster inne, der Erlös aus dem Mittagessen kommt dem Kindergarten „Arche Noah“ zugute.



Freuten sich über 120 Besucher: (von links) Christoph Röthemeyer, Marion und Heinrich Hartmann und Ulrich von Eichel-Streiber.



Das vom Presbyterium gefertigte Blüten-Kreuz diente während des Gottesdienstes als Altarschmuck.  
Fotos: Peter Götz